

Staatliche Qualitätskontrollen in China

Unsere PFI-Niederlassungen in Asien berichten aktuell darüber, was Importeure von Waren nach China zu erwarten haben: Die staatliche Stelle [AQSIQ \(General Administration of Quality Supervision, Inspection and Quarantine of the People's Republic of China, also die Behörde für Qualitätssicherung, Inspektion und Quarantäne der Volksrepublik China\)](#) hat kürzlich zwei Berichte über Stichprobenprüfungen importierter Ware veröffentlicht, und zwar einen Rückblick auf 2015 sowie einen Ausblick auf die geplanten Prüfungen 2016.

Produktprüfungen im Jahr 2015

Vor Kurzem veröffentlichte AQSIQ auf ihrer Webseite einen Bericht über die 2015 ausgeführten Qualitätskontrollen. Überprüft wurden Hersteller sowie Händler von Waren, und zwar in allen Vertriebskanälen von Groß- und Einzelhandel bis hin zu Internetvertrieb. Zu den kontrollierten Produktkategorien zählten: Gegenstände des täglichen Bedarfs und Textilien, Elektronikprodukte und Haushaltsgeräte, landwirtschaftliche Materialien, Maschinen und Sicherheitssysteme, Elektrogeräte und -materialien, Bau- und Dekorationsmaterialien sowie Produkte, die in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden.

In der Kategorie «Gegenstände des täglichen Bedarfs und Textilien» wird im Detail aufgeführt:

191 unterschiedliche Produktgruppen wurde stichprobenartig untersucht, davon 24 Produktgruppen (3067 Chargen) aus dem Bereich Kinder-, Kleinkinder- und Babykleidung, außerdem Damenunterwäsche sowie Kinderfahrzeuge und Rollschuhe von 2984 Herstellern. Die Kontrollen der Kategorie «Gegenstände des täglichen Bedarfs und Textilien» machten zwölf Prozent aller durchgeführten Produktinspektionen aus.

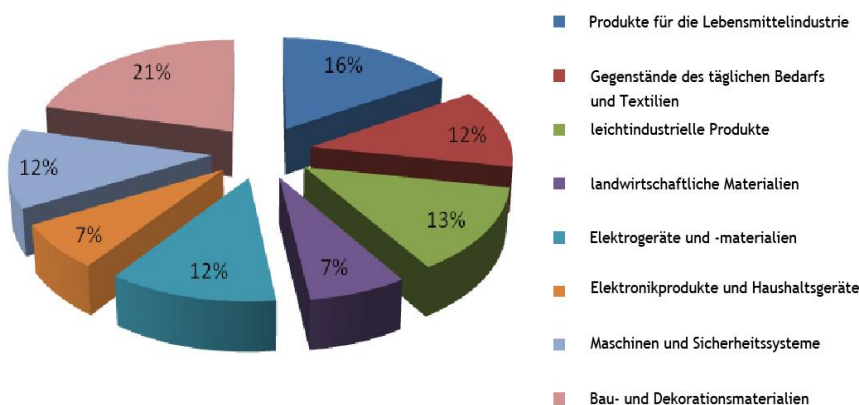


Abb. 1: Im Jahr 2015 durch AQSIQ kontrollierte Produktgruppen

Ergebnisanalyse der Kontrollen in der Kategorie «Gegenstände des täglichen Bedarfs und Textilien»

Die «Pass»-Quote von 87 Prozent im Jahr 2015 lag um 1,2 Prozent niedriger als 2014. Bei Bekleidungsartikeln mit Daunenfüllung betrug die «Pass»-Quote 100 Prozent; bei den Produktgruppen Spielzeug, Wirkware aus Cashmere, gewirkte Unterwäsche, Sporttextilien, textile Waffefaserprodukte, Bettwäsche sowie Plüsch- und Stofftiere waren es über 90 Prozent; die fünf Produktgruppen Baby-, Kleinkind- und Kinderkleidung, Sportschuhe, Lederschuhe, Damenunterwäsche und Kinderschuhe kamen auf «Pass»-Quoten zwischen 80 und 90 Prozent. Sieben Produktgruppen lagen unter 80 Prozent, und zwar sportliche Freizeitschuhe, Bekleidung aus gewirktem Cashmere, Freizeitbekleidung (gewirkt und gewebt), Reisekoffer/Trolleyreisetaschen, Rollschuhe, Handtaschen und Rucksäcke sowie Seidensteppdecken.

Kinderschuhe erhielten zu 82,4 Prozent grünes Licht. Wenn Produkte durchfielen, lag dies häufig daran, dass Cr(VI) gefunden wurde. Sportschuhe erzielten eine «Pass»-Quote von 88,1 Prozent. Nicht normkonforme Schuhe fielen hauptsächlich wegen unzureichender Biegefähigkeit durch. Bei Rollschuhen waren mangelhafte Bremsen das häufigste Problem: die «Pass»-Quote lag hier sogar nur bei 58,1 Prozent. Unterwäsche aus Wirkware wies eine «Pass»-Quote von 90 Prozent auf. Der am häufigsten festgestellt Mangel war der Fasergehalt.

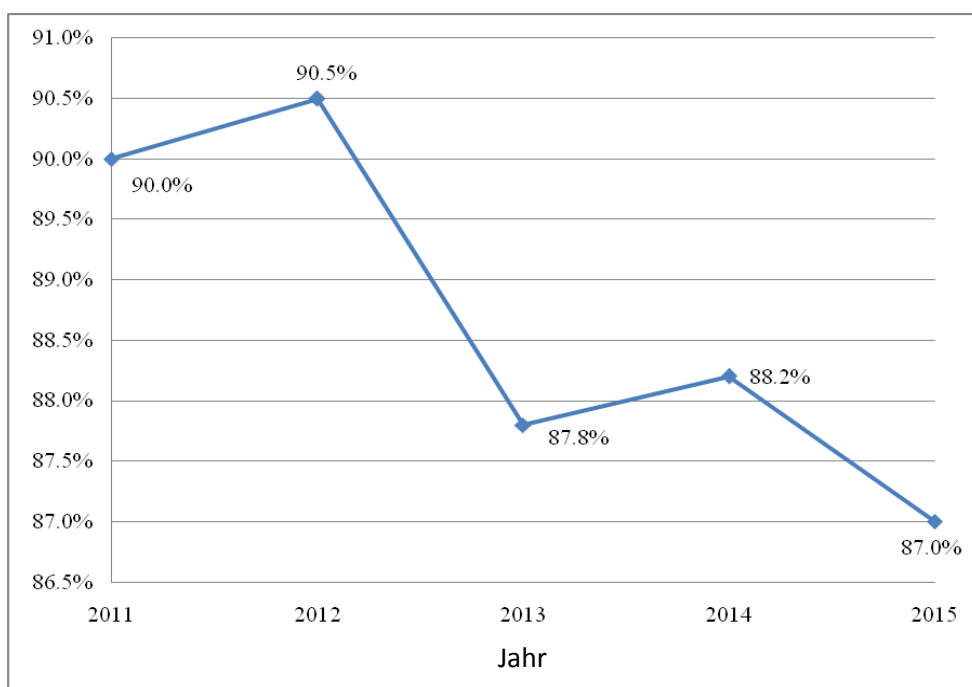


Abb. 2: «Pass»-Quote kontrollierter Produkte zwischen 2011 und 2015

AQSIQ hat die zuständigen Abteilungen angewiesen, im Fall von Mängeln die betroffenen Produkte und deren Hersteller strikt nach den geltenden Gesetzen und Vorschriften zu behandeln.

Qualitätsinspektionen 2016

2016 sollen nicht nur die Vor-Ort-Kontrollen von Verbraucherprodukten, sondern auch die Rückverfolgung bei den Herstellern nicht-konformer Ware intensiviert und die zu kontrollierenden Produktgruppen ausgeweitet werden. Die Kontrollen werden sich auf bestimmte Warengruppen konzentrieren, beispielsweise Unterwäsche aus Wirkware, Sportschuhe, Damenunterwäsche, Rollschuhe, Zahnbürsten, Seife etc.

Mit dem Fortschreiten der Wareninspektionen im aktuellen Jahr veröffentlichte AQSIQ kürzlich die Prüfergebnisse von 25 Produktarten im Zeitraum von Dezember 2015 bis Februar 2016: von insgesamt 1447 Chargen wurden 116 als mangelhaft eingestuft. Die kontrollierten Waren stammten von 1411 unterschiedlichen Herstellern. Damit liegt die Durchfallquote bei acht Prozent. Die Prüfergebnisse in der Kategorie «Gegenstände des täglichen Bedarfs und Textilien» mit 339 Chargen von 339 Herstellern sehen wie folgt aus:

- **Unterwäsche aus Wirkware**

Durchgeführte Prüfungen: Formaldehyd, pH-Wert, AZO-Farbstoffe, Farbechtheit (in Kontakt mit Feuchtigkeit), Farbechtheit (bei trockener Reibung), Schweißechtheit (sauer und alkalisch), Fasergehalt und Hitzebeständigkeit.

Ergebnisse: fünf Prozent der kontrollierten Produkte bestanden die Prüfungen nicht. Das lag in der Hauptsache an fehlerhaftem Fasergehalt, nicht normgerechtem pH-Wert, während die Prüfungen auf AZO-Farbstoffe und Formaldehyd im Allgemeinen keine Auffälligkeiten ans Licht brachten.

- **Sportschuhe**

Durchgeführte Prüfungen: Festigkeit der Klebung der Laufsohle, Biegeprüfung des gesamten Schuhs, Abriebfestigkeit der Laufsohle, Festigkeit der Verbindung von Zwischen- und Laufsohle, AZO-Farbstoffe, Gehalt an freiem und teilweise hydrolysiertem Formaldehyd.

Ergebnisse: 5,6 Prozent der geprüften Artikel fielen durch, und zwar hauptsächlich wegen mangelnder Biegefähigkeit des gesamten Schuhs oder wegen mangelnder Abriebfestigkeit der Außensohle. Seit dem Beginn der Kontrollen wurde auch zum ersten Mal ein Fall von AZO-Farbstoffen gemäß der chinesischen Norm *GB/T 15107-2013 ATHLETIC SHOES*, die seit 1. Juni 2014 in Kraft ist, festgestellt.

- **Damenunterwäsche**

Durchgeführte Prüfungen: Formaldehyd, AZO-Farbstoffen pH-Wert, Farbechtheit (in Kontakt mit Feuchtigkeit), Schweißechtheit (alkalisch), Farbechtheit (bei trockener Reibung), elastische Rückstellung, Fasergehalt etc.

Ergebnisse: 8,9 Prozent der geprüften Artikel fielen durch. Hauptsächlich wegen AZO-Farbstoffen, mangelnder Farbechtheit (in Kontakt mit Feuchtigkeit sowie bei trockener Reibung), mangelnder Schweißechtheit (alkalisch), pH-Wert oder Fasergehalt; die Charge, in der ein unzulässiger Gehalt an AZO-Farbstoffen festgestellt wurde, war der erste Fall in den letzten drei Jahren überhaupt.

Die Ware, welche die nationalen Mindestanforderungen nicht erfüllt, wird zerstört oder technisch entsorgt. Vor allem die Unternehmen, die Vor-Ort-Kontrollen ablehnten, müssen die Produktion nicht normgerechter Artikel stoppen. Bei besonders schwerwiegenden Problemen wie AZO-Farbstoffen in Sportschuhen oder Damenunterwäsche oder bei funktionsuntauglichen Bremsen bei Rollschuhen werden die zuständigen Behörden die Nachverfolgung und die Überwachung verstärken.

Weitere Fragen beantwortet gerne:

Dr. rer. nat. Gerhard Nickolaus

Manager der PFI-Niederlassungen in Asia

(PFI Hong Kong, PFI China, PFI Fareast)

Phone +86 13560702846

E-Mail: gerhard.nickolaus@pfi-fareast.com